

anwesend:

Hr. Schneider (BDV), Hr. Saevecke (HZK), Hr. Risius (LBS Gi), Hr. Knell (Verbundbibl.), Hr. Hofmann (LBS FFM), Hr. Schröder (LBS Ma), Hr. Winterhalter (LBS Da)

Fr.Rahn (CBS), Fr. Serbetcioglu (CBS), Fr. Sinkovic (LBS FFM), Hr. Gick (LBS Ka), Hr. Heyen (Mainz), Hr. Trautmann (LBS Da)

1. Berichte aus dem CBS

Auf dem Testsystem ist CBS6.1.a installiert. Es gibt bezogen auf die in HEBIS verwandte Funktionalität wesentliche Neuerungen nur bei der Fernleihe. Darüber hinaus sind systeminterne Änderungen vorgenommen worden, z.B. den Ersatz von Pascal- durch C-Programme. Es gab zwar mehr Dokumentation als früher zur neuen Version, sie war allerdings fehlerhaft, und das Programmpaket war bei Lieferung nicht vollständig.

Am 11. Mai soll 6.1.a auf dem Produktionssystem installiert werden. Bei PICA wurde vor einer Woche 6.2 installiert.

Personelle Veränderungen beim CBS: seit Dez. 1997 arbeitet Fr. Serbetcioglu in der Abteilung; Fr. Cords verläßt die Abteilung zum Mai 1998; im April 1998 sind zwei neue, auf fünf Jahre befristete Stellen ausgeschrieben worden (eine Stelle für den Bereich Dokumentenlieferungen, eine halbe für den Bereich graphische Oberflächen).

2. Berichte aus den LBS

FFM: LBS3.6 ist installiert; das ACQ-Modul funktioniert nicht, die Fehlermeldungen sind unklar; der Update funktioniert mit der CBS-version 6.1.a auf dem Testsystem; Dig. Unix 4.0.d ist als Neuinstallation installiert, was zu Problemen u.a. aufgrund geänderter Versionsstrings in den shared libraries führt.

Diskussion zur Betriebssystemversion: Mainz benutzt problemlos 4.0.c; FFM hat Schwierigkeiten bei einem Testsystem mit 4.0.d, wobei nicht ganz klar ist, welche Probleme durch die Betriebssystemversion bedingt sind; es war allerdings festzustellen, daß Sybase auf 4.0 schneller auf die Daten zugreift. Gießen benutzt die Version 3.2.c. Gerüchteweise läuft LBS3.6 auch noch mit Dig. Unix 3.2. Insgesamt gibt es keine klare Aussage von Pica, welche Lokalsystemversion mit welchen Betriebssystemversionen harmoniert. Jürgen Schröder will dies klären.

Mainz: Mainz hat nach dem Einspielen des Gesamtabzugs ein laufendes Lokalsystem (OPAC). Allerdings sind einige Zeitschriften mit Mainzer Bestand zwar im CBS, aber nicht im LBS zu finden.

Diskussion zu den Gesamtabzügen: in einer Fehlerdatei sind Zeitschriften gelandet, deren Jahresfeld mit Fragezeichen besetzt ist; diese Fälle werden im CBS bearbeitet und kommen korrigiert über den Update in die Lokalsysteme. Problematischer sind dagegen die stillschweigend fehlenden Zeitschriften in Mainz; Fr. Serbetcioglu nimmt sich in Absprache mit Hrn. Heyen des Problems an. Allgemein ist das Einspielen der Daten in den LBS problemlos verlaufen, allerdings ist es zeitraubend und aufwendig. In dem Zusammenhang wird auf das Problem eingegangen, daß Verknüpfungen über ppn mit Prüfziffer "x" (klein) nicht hergestellt werden; die Prüfziffer muß hier in "X" (groß) geändert werden (ca. 60000 Fälle), gleichzeitig muß die Validation angepaßt werden, um die Eingabe eines "x" (klein) als Prüfziffer zu verhindern.

Kassel: Es wurde ein neues Druckprogramm für die Mahnungen der Ausleihe entwickelt, auf dessen Basis nun täglich Mahnungen erstellt werden. Der Ausdruck läßt sich auf dem Kasseler WWW-Server ansehen (www.uni-kassel.de/bib/aktuelles/mahn_layout.html). Ende März wurde LBS3.6 installiert. Beim ACQ-Modul hat sich gezeigt, daß einige versprochene Funktionalitäten nicht realisiert sind; eine entsprechende Rückfrage liegt PICA vor. Bezogen auf WinIBW hat sich herausgestellt, daß zum einen die Schirme für ACQ fehlen und zum anderen entgegen der Zusage von PICA die deutschen Schirme in der Göttinger Überarbeitung bei LBS3.6 nicht ausgeliefert wurden. In Kassel sind zudem Probleme von Nutzern mit dem WebOPC beobachtet worden.

Diskussion zu Webopc (der inzwischen in allen Lokalsystemen und im CBS freigegeben ist): in Kassel hat man die Probleme mit dem WebOPC auf diejenigen Zugänge eingrenzen können, die mit dem MicroSoft Explorer 4.0 durchgeführt werden. Der Browser setzt die auf spezielle Sonderzeichen folgenden Zeichen im Suchstring der Kommandozeile - anders als andere Browser oder ein MicroSoft Explorer niedrigerer Versionsnummer - in andere Zeichen um. Damit kann dann der WebOPC nichts mehr anfangen. Marburg berichtet zudem, daß (aus gleichem Grunde ???) Benutzer nicht die Bestellfunktion über den WebOPC nutzen können. Hr. Hofmann sieht das Problem eher auf der Seite des WebOPC und dessen Schwächen in der Verarbeitung unterschiedlicher Zeichenformate. Hr. Gick sendet eine beispielhafte Darstellung des Problems an PICA.

Marburg: es ist ein ACQ-Druckfilter erstellt worden, mit dessen Hilfe nun Mahnungen unterschiedlicher Bibliotheken an unterschiedliche Lieferanten (mit den je notwendigen Bibliotheks- und Lieferantenspezifika) gesendet werden können. Damit ACQ unter LBS3.6 incl. update getestet werden kann, trägt Fr. Rahn für die Marburger Testuser-ID die entsprechenden Berechtigungen im Testsystem ein. Als eigenes Stelsel wurde die Marburger Bibliographie in das Lokalsystem aufgenommen und ist nun im Opac/WebOPC recherchierbar. Die e-mail-Funktion im WebOPC wurde durch ein eigenes script ersetzt, da bei Netscape auf den öffentlich zugänglichen PC eine Reihe von Funktionen abgeschaltet ist (Aufrufoption -k). WinIBW ist jetzt für alle Katalogisierer verfügbar.

Diskussion zu WinIBW: WinIBW läuft in Marburg unter Windows3.11 incl. 32-bit-Erweiterung. In Kassel werden aus Stabilitätsgründen Windows-NT-Installation genutzt. WinIBW ist bei der Ausleihe ergonomisch unbrauchbar ("man braucht drei Arme"). In Marburg haben sich vor allem bei ACQ Nachteile der WinIBW in der Darstellung gezeigt und - wie auch in Gießen - in der Geschwindigkeit ("kein anderes Programm scrollt so langsam"). Auch Göttingen ist anscheinend bei ACQ wieder auf DOS-IBW

umgestiegen. In Darmstadt wird WinIBW auf Basis von Windows95 genutzt, inzwischen auf ca. der Hälfte der Rechner (in der Regel 486er). Die Ausleihmitarbeiter/innen arrangieren sich mit den Möglichkeiten. In Gießen wird WinIBW ebenfalls auf Windows95-Rechner eingesetzt (alle Pentium), parallel wird DOS-IBW im DOS-Modus angeboten. Die Katalogisierer setzen eher WinIBW ein, für ACQ wird eher DOS-IBW genutzt. Hr. Hofmann verweist darauf, daß es beim Einsatz von Windows-NT keine Chance mehr zur parallelen Installation von DOS-IBW gibt, da Windows-NT keinem Anwendungsprogramm mehr den direkten Zugriff auf COMM-Ports erlaubt. Hr. Schneider berichtet, daß die neue WinIBW-Version 1.3, die ursprünglich für Februar angekündigt worden war, später für März, laut PICA derzeit im Test ist.

Gießen: beim Upgrade auf LBS3.6 werden bezogen auf ACQ nur die Konten einer ILN richtig übernommen (was zum Glück aufgrund der Testphase noch kein Problem ist). Ein Vorteil von LBS3.6 hat sich darin gezeigt, daß die Syntax-Tabelle jetzt größer ausfallen kann. Im Laufe des Sommers soll ein Programm entwickelt werden, mit dem übriggebliebene ZDB-Daten im Lokalsystem gefunden werden können.

Diskussion zur Darstellung und Ausleihe von Zeitschriften: in Gießen ist die Syntax für die Zeitschriftendarstellung (SX40) fertig und wird in der kommenden Woche auf das Produktionssystem übernommen. Auch in Kassel kann man sich die Zeitschriften im Opencat ansehen. In Marburg lassen sich Zeitschriften auch bestellen; dort ist diese Funktionalität durch ein eigenes System (MARIA) gelöst worden. Im WebOPC verweist eine URL auf diese Funktionalität ("Bestellen mit MARIA"), bei Opencat muß man sich vorab für den Zeitschriftenbestand entscheiden. Maria erzeugt dann den gleichen Bestellzettel wie PICA; allerdings erlaubt MARIA nicht die Arbeit mit dem Ausleihstatus. Darmstadt will auf dieser Basis eine auf die eigenen Besonderheiten angepaßte Lösung entwickeln.

Darmstadt: beim ACQ-Testbetrieb mit LBS3.5 herrscht Zufriedenheit mit den Grundfunktionen. Im Zentrum der letzten Zeit stand die PC-Client- und die Server-Umstellung; es werden jetzt Windows95 und Netware4 benutzt. Ca. die Hälfte der PC sind noch umzurüsten, wozu die OPAC-PC gehören, auf denen keine anderen Nutzungsformen zugelassen werden sollen. Seit diesem Monat wird LBS3.6 auf dem Testsystem erprobt. Die automatische Benutzeranmeldung per WWW, bei der ein Benutzer ein Formular ausfüllt, ein entsprechender Account in der Datenbank angelegt und dieser account von der Ausleihe bei Vorlage eines Ausweises für den Benutzer freigegeben wird, wird nach anfänglichem Zögern inzwischen von den neuen Benutzern gut angenommen.

Diskussion zu Online-Dokumenten: Darmstadt hat eine Online-Bibliothek mit Dissertationen und Diplomarbeiten über den WebOPC zugänglich gemacht. Die Arbeiten werden im Format "PDF" in einem File-System abgelegt, weil dieses Format aufgrund des verbreiteten Adobe Readers zukunftsicher erscheint. Zur Unterstützung der "Datenlieferanten" stehen einige PC zur Verfügung, auf denen ein Adobe Writer installiert ist, damit die Arbeiten umgesetzt werden können. Gleichzeitig werden über ein Formular Angaben abgefragt, die dem Eintrag eines Verweises auf die Arbeit in Suchmaschinen dienen. In Marburg sind Dissertationen im html-Format online recherchierbar. Von der Verbundzentrale ist die PICA-Kategorie festgelegt, in der ein Verweis auf das Online-Dokument eingefügt wird, über die Katalogisierung solcher

Dokumente tagt derzeit eine UAG. Debattiert wird über die Festlegung auf spezielle Formate und über zukünftig zu erwartende Entwicklung in Bereich der Online-Dokumente, wobei Hr. Schneider vor dem Hintergrund einer Sitzung zu dieser Problematik auch auf offene rechtliche Fragen z.B. bei auf diese Weise veröffentlichte Dissertationen verweist.

3. Zeitschriften

Fr. Serbetcioglu berichtet vom Stand der Einspielung: Mitte letzten Jahres gab es eine Grundlieferung für die hessischen Bestände, seitdem wöchentliche Lieferungen. Seit Februar ist die Einspielung auf dem jeweils aktuellen Stand. Nach dem Abzug incl. Zeitschriften für die Lokalsysteme werden die wöchentlichen Einspielungen jetzt direkt im Produktionsbestand geloggt.

Zur Zeit werden Probleme im Hinblick auf die Fernleihe behandelt. Dazu gehört, daß Zeitschriftenbeilagen nicht getrennt angesprochen werden können. In diesem Zusammenhang (allerdings auch über Zeitschriftenbestände hinausgehend) sind auch noch eine Reihe von Umsetzungen in den Daten geplant, bei denen allerdings nur für Kassel größere Updates zu erwarten sind (veränderte Kategorien, Marburg - Ausleihcode - ca 60000 Änderungen, Gießen - Abteilungscode - ca. 10000 Änderungen, Kassel - Abteilungscode - ca. 450000 Änderungen).

Zudem sind in den Lokalsystemen bei den Zeitschriften Level-0-Daten aufgefallen, die ohne Exemplar zu finden waren. Hierbei handelt es sich vermutlich um geänderte Namen von Zeitschriften, wobei ein Benutzer bei der Suche mit diesen Namen zwar keinen Bestand, aber einen Verweis auf den neuen Eintrag erhält.

Im Juli wird das DBI einen vollständigen Datenabzug liefern, anhand dessen wir aufgetretene Inkonsistenzen zu beheben versuchen.

4. Graphische Zugänge für Benutzerrecherchen

Der derzeitige Stand wurde bereits bei den Berichten aus den Lokalsystemen diskutiert. Hr. Schneider wirft an dieser Stelle die Frage auf, ob eine stärkere Zusammenarbeit und Koordination bei der lokalen Weiterentwicklung dieser Zugänge vorteilhaft wäre. Bei den Lokalsystemen herrschen eher Bedenken. Der Hauptteil der Arbeit liegt oft nicht in der technischen Umsetzung, sondern in der Aushandlung der Spezifikationen (so z.B. in Gießen bei der Zeitschriftendarstellung). Gerade in diesem Bereich sind die lokalen Differenzen groß. Darüber hinaus läßt sich auch bezogen auf CBS und LBS weniger übernehmen als z.B. bei den IBW-Zugängen; die Tabellen sind nicht übertragbar, allenfalls die Ideen.

Am Ende besteht Einigkeit, daß man bei eigenen Plänen sich zuerst umsehen (in den lokalen WebOPC) und umhören (bei den LBS-Betreuern) sollte, inwieweit gerade an ähnlichen Realisierungen gearbeitet wird. Auch sollten Veränderungen und Erweiterungen über die LBS-Liste veröffentlicht werden.

5. Fernleihe

Hr. Saevecke berichtet vom Stand der Tests durch die Fernleih-Arbeitsgruppe des HZK; Bislang wurden Bestellung und Bestellannahme getestet, die Endbenutzerverwaltung steht allerdings noch aus. Das Kernproblem besteht hier darin, daß die Daten im CBS und LBS doppelt gehalten werden müssen. Um dieses Problem überhaupt handhabbar zu machen, hat Hr. Risch ein Programm entwickelt, mit dem auf Anforderung die Daten eines einzelnen Benutzers vom LBS ins CBS "kopiert" wird.

Darüber hinaus muß auch noch an den Parametern für die Leitwege bei der Fernleihe gearbeitet werden; hier ist z.B. vom System aus eine Aussteuerung der Belastungsgrade für die teilnehmenden Bibliotheken möglich, es lassen sich aber auch Prioritäten z.B. entsprechend der Wege des Bücherautos setzen.

In der zweiten Jahreshälfte soll die Fernleihe per PICA zwischen den Bibliotheken in Betrieb gehen. Für die Endbenutzer stellt sich in dieser Phase der Ablauf noch genauso dar wie bisher.

6. PC-Ausbau im Hinblick auf ZDB-Katalogisierung

Hr. Schneider wird entsprechend einer Aufforderung von Fr. Weber die Anforderungen der hessischen Lokalsysteme an einen PC-Ausbau im Hinblick auf die ZDB-Katalogisierung zusammenfassen und an das Ministerium senden. Auch für die künftige ZDB-Katalogisierung werden leistungsstärkere PC benötigt, da der Client des neuen Systems Dynix-Horizon nach Informationen aus dem DBI nur unter NT läuft. Die Auslieferung der Horizon-Software verzögert sich jedoch, so daß nicht vor 1999 mit dem Produktionseinsatz gerechnet werden kann. Unklar ist darüber hinaus auch das weitere organisatorische Schicksal der ZDB, das unmittelbar mit der künftigen Struktur des DBI zusammenhängt. Nach jetzigem Kenntnisstand ist der Fortbestand der ZDB gesichert, möglicherweise bei einem neu strukturierten DBI, ev. auch bei der SB zu Berlin.

7. Verschiedenes

Da zu datenschutzrechtlichen Problemen beim Zugriff auf Benutzerkonten, sowohl bei der Ausleihe als auch durch die Endbenutzer selbst nachgefragt wurde, hat Fr. Cords den Stand der Entwicklungen im Umfeld ssh (secure shell) und ssl (secure socket layer) recherchiert. Bezogen auf die PC-Anbindung an Unix-Server werden bei beiden Ansätzen die Protokolle bzw. Anwendungen auf höherer Ebene um die Fähigkeiten zur Verschlüsselung und Authentifizierung erweitert: es gibt ein sicheres telnet, einen sicheren WWW-zugriff, es wird an einem sicheren ftp, einem sicheren nis etc. gearbeitet; es gibt nicht so etwas wie ein "secure winsocket". Unsere Chancen, ein "secure WinIBW" zu realisieren stehen damit schlecht.

Anders sieht dies bei Opencat- und WebOPC-Zugriffen auf. Im ersten Fall kann ab Dig. Unix 4.0 ein secure telnet server installiert werden (freeware: www.cs.hut.fi/ssh) und den Benutzern kann die Verwendung eines ssh empfohlen werden (kommerziell: www.datafellows.com/f-secure; freeware:

www.geocities.com/SiliconValley/Bay/1692/ssh-index.html). Auf Basis der ssl-Bibliothek SSLeay sind Erweiterungen für eine Reihe von WWW-Servern erstellt worden (sehr informative ssl-Homepage: www.psy.uq.oz.au/~ftp/Crypto), so z.B. ein Patch für Apache ab Version 1.2.0 (www.apache-ssl.org). Eine Reihe neuer Browser (Netscape ab 2.0, Mosaic) besitzen bereits die Funktionalität, so daß mit dem Protokolleintrag "https" anstelle "http" ohne sonstige Erweiterungen die Funktionalität eines sicheren Servers genutzt werden kann.

Das nächste Treffen wird zeitlich und räumlich bestimmt: ins Auge gefaßt wird der 22. September in Darmstadt.

Frankfurt, d. 22.4.98 (D.Cords)